



**Harry Hupp, Fraktion LINKE & Piraten im Rat der Stadt Brühl**

Haushaltsrede 2017

Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren des Rates,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,  
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien.

Danke.

Ein einfaches Danke.

Das muss hier am Anfang gesagt werden. Wir bedanken uns bei den vielen Helfern, den Freiwilligen, Ehrenamtlern, Vereinen und Verbänden.

Der Herausforderung, Hunderten von Menschen zu helfen, die im Laufe der letzten 18 Monate zu uns gekommen sind. Menschen, die in großer Not aus ihrer Heimat geflüchtet sind und der Stadt Brühl zugeteilt worden sind.

Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in der Verwaltung der Stadt Brühl, die sich in den letzten Monaten dieser großen Herausforderung gestellt haben.

Oft spontan und sehr flexibel haben alle mit angepackt und ganz unkompliziert geholfen.

Es wurde Einfallsreichtum und Kreativität gezeigt und oft improvisiert.

Die Grenzen der Belastbarkeit wurden gerade für die Ehrenamtler vielfach in Brühl erreicht.

Bei allen diesen Helfern bedanken wir uns für ihre Arbeit und wünschen allen für die noch kommenden Aufgaben viel Kraft und viel Erfolg.

Wenn die Flüchtlingssituation uns eines gezeigt hat, dann doch wohl, dass vor Ort alle Hand in Hand zusammenarbeiten können.

Dass sich Politik, Verwaltung und bürgerliches Engagement in vielen Fällen ergänzen.

Wer kann heute bereits sagen, wie viele Menschen bis Ende nächsten Jahres bei uns untergebracht werden müssen?

Wer weiß, wie viele Menschen noch zu uns kommen werden?

Um diese Fragen beantworten zu können, müsste man in eine Glaskugel schauen. Ich habe jedoch selbst im Brühler Fachhandel nichts Geeignetes finden können.

### **Apropos Glaskugel - kommen wir zu den Finanzen für das Haushaltsjahr 2017:**

Wie meine vielen Vorredner der anderen Fraktionen schon dargelegt haben und auch im Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt (S.4, Abs. 1 „Bereich Finanzen der Stadt Brühl“) geschrieben steht:

*„Die negativen Jahresergebnisse führen seit 2015  
zu einer Verringerung der allgemeinen Rücklage.“*

Es klafft eine große Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben.

### **Versäumnisse im Haushaltsjahr 2016**

Die im letzten Jahr beschlossenen Verbesserungen der Einnahmesituation zur Erreichung eines ausgeglichenen Haushalts reichen immer noch nicht aus. Bekanntlich wurde u.a. die Grundsteuer B auf 600 v.H. angehoben, die Elternbeiträge für die Kindertagesstätten wurden angepasst und die Gebühren für Benutzer der Kunst- und Musikschule sowie für die Hundebesitzer wurden erhöht.

Obwohl die Wirtschaft boomt stagniert die Gewerbesteuer nach den Schätzungen des Kämmers bei ca. 19 Mio. € bis ins Jahr 2020. Hingegen wächst der Anteil des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer von fast 23 Mio. im Jahr 2016 auf ca. 27,5 Mio. im Jahr 2020. Der Brühler Kämmers rechnet im Jahr 2017 mit einem Haushaltsdefizit von 3,4 Mio. Euro.

**Da stellt sich für unsere Fraktion die Frage, wäre eine Erhöhung der Gewerbesteuer, wie wir sie bereits im letzten Jahr beantragt haben, nicht längst fällig?**

Wir fordern eine Erhöhung der Gewerbesteuer als Solidarbeitrag der Brühler

Unternehmen.

Bei der Gewerbesteuer bezahlt nur der, der auch leistungsfähig ist. Aus Gerechtigkeitsgründen sollte der Hebesatz der Grundsteuer B nicht höher sein als der der Gewerbesteuer. Mit dieser Erhöhung könnten wir im Jahr 2017 den Haushalt wahrscheinlich ausgleichen.

Für das Jahr 2016 wurde die Grundsteuer B von 450 v.H. auf 600 v.H. angehoben, also um 150 Prozentpunkte. Weshalb soll die Gewerbesteuer im Umkehrschluss nicht für das Haushaltsjahr 2017 von 430 auf 570 v.H., also um 140 Prozentpunkte erhöht werden?

### **Das nennen wir einen gerechten sozialen Ausgleich!**

So viel zum Thema Einnahmen.

Die **Ausgabenseite** ist überwiegend belastet durch fest vorgegebene Pflichtaufgaben aber auch durch zahlreiche ungeplante Mehrausgaben, den sogenannten „Überplanmäßigen Ausgaben“, die wir auch im Jahr 2016 zahlreich bereits vorfinden.

Als da wären z.B.: die neuen Containersiedlungen in Brühl Ost und in der Willy-Brand-Straße sowie die Renovierung des Rheinischen Hofes und die Sanierung der Tiefgarage Bleiche mit insgesamt ca. 1,2 Mio. Euro.

Wir sollten den Haushalt nicht nur als ein Buchhaltungsproblem der Stadt Brühl betrachten, sondern auch als Ansatz für eine Zukunftsplanung.

Die Aufrechnung der Einnahmen und Ausgaben nach Kaufmannsart reicht nicht aus.

Wir müssen uns grundlegende Gedanken über die Entwicklung der Stadt Brühl im nächsten Jahrzehnt machen.

Der Stadthaushalt ist mit über 40% zu einem großen Anteil ein Sozialhaushalt, mit einem Ausgabenschwerpunkt zu Gunsten von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Senioren sowie für die Ausstattung der Schulen. Diese Kosten sind aber auch die Kosten in die Zukunft unserer Stadt.

“Die Belastung der Kommunalhaushalte durch Sozialleistungen ist bundesweit unterschiedlich. Am geringsten ist sie in Baden-Württemberg mit durchschnittlich 31 Prozent, am höchsten in Nordrhein-Westfalen mit 43 Prozent. Zwischen den einzelnen Kommunen sind die Unterschiede teilweise eklatant: Während die Stadt Wolfsburg (17

Prozent) ...für Sozialleistungen aufwendet, machen die Sozialkosten in Duisburg, Wiesbaden, Eisenach und Flensburg mehr als die Hälfte des städtischen Haushalts aus.”

(Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2015/juni/sozialausgaben-belasten-haushalte-der-kommunen-mit-bis-zu-58-prozent/>)

Wenn die CDU ihren Kreisvorsitzenden Gregor Golland ernst nimmt, dann muss sie auch in Brühl handeln und auch gegenüber der Wirtschaft mal unliebsame Entscheidungen treffen. Auf dem Kreisparteitag am 27.11.2016 sprach Herr Golland von

*„einem Bemühen um Schuldenfreiheit“.*

Auch der Brühler Stadtkämmerer *stellte in seiner Rede zur Verschuldung fest:*

*“Noch nie waren die Kommunen im Land so schwer verschuldet“.*

*Eine Antwort auf eine Lösung blieben aber beide schuldig!*

Hier wird lediglich ein dringender Handlungsbedarf festgestellt.

Unser aller Bemühen sollte es sein, nicht knapp am Rande des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) zu stehen, sondern in einem sicheren Abstand zu diesem.

### **Die Fraktion von LINKE & PIRATEN macht zum Haushalt 2017 nachfolgende Vorschläge:**

Wir fordern:

1. Verzicht auf den Ankauf von Ökopunkten, Ersparnis von 300.000 €
2. Verzicht auf die Asphaltierung des Parkplatzes hinter dem Finanzamt
3. Verkauf, Verpachtung bzw. Vermietung leerstehender städtischer Immobilien.

Zu nennen sind hier insbesondere die Häuser Bahnhofstraße 21 (Max-Ernst-Kabinett) und Kaiserstraße 38 (ehemals AWO) – Nach energetischer Sanierung könnte der Wohnraum mit sozialverträglichen Mieten dem Brühler Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden, insbesondere das Haus in der Kaiserstraße.

*Unsere Vorschläge zu den Themen städtische Immobilien-Leerstände tragen Früchte. Angeregt durch unseren Antrag von 2015 wurde bereits die Villa Kaufmann veräußert und von einem Investor saniert. Hätte die Stadt sich früher um einen Investor bemüht, wäre sicherlich ein höherer Kaufpreis erzielt worden. Nach jahrelangem Leerstand und Verfall trat natürlich eine z.T. erhebliche Wertminderung bei der Veräußerung des*

*Gebäudes ein.*

*Denn, Leerstand nutzt niemanden!*

4. Erhöhung der Gewerbesteuer

**Wir schlagen vor, die Gewerbesteuer von 430 v.H. auf 570 v.H. anzuheben.**

**Damit würde die Stadt Brühl einen geschätzten Mehrertrag von 3,68 Millionen Euro erzielen. Mit dieser Maßnahme könnte der Haushalt 2017 ausgeglichen werden.**

### **Weitere Vorschläge unserer Fraktion zu den Themen Bürgerhaushalt, Schulen, Flüchtlinge und Medienzentrum:**

#### **1. Bürgerhaushalt**

Damit Brühler Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, Vorschläge zur Verbesserung der Haushaltslage zu machen, Einsparpotentiale aufzuzeigen und in einigen Bereichen mitzuentcheiden, schlagen wir, wie schon in den Vorjahren vor, dass auch für Brühl endlich ein Bürgerhaushalt eingeführt wird. Erstmals für das Jahr 2018.

#### **2. Schulen**

Wir schlagen vor die Weiterentwicklung der Schullandschaft, wie der Schulentwicklungsplan sie vorsieht. Als erste Maßnahme sollte die Clemens-August-Schule geschlossen und dort eine Außenstelle der Gesamtschule eingerichtet werden. Da jedes Jahr Schüler/innen an der Gesamtschule abgewiesen werden müssen und das Raumkonzept schon jetzt nicht auskömmlich ist. Hingegen fehlt der Hauptschule mittlerweile die gesellschaftliche Akzeptanz, dass beweist auch, dass dort schon zur Zeit Räumlichkeiten Leerstehen.

#### **3. Flüchtlinge**

Das Hauptbemühen sollte eine "Dezentrale Unterbringung" der Flüchtlinge sein, zum Zweck der Integration in unsere Gesellschaft. Dabei ist die Stadt bereits schon auf einem guten Weg, da ca. 50% der Asylsuchenden in Brühl bereits dezentral untergebracht sind.

#### **4. Medienzentrum (zur Zeit noch Stadtbücherei)**

Verzicht auf die Unterbringung eines Medienzentrums im geplanten Anbau im

Rathaus B. Die Zahlen belegen es, dass die Nutzung von Büchern weiterhin rückläufig ist und die Ausleihe durch elektronische Medien zunimmt. Die digitalen Ausleihen finden in der Regel von zu Hause statt. Diese Tendenz wird auch bei Spielen und anderen Medien zunehmen. Deshalb benötigen wir in Brühl keine 1000 qm für ein Medienzentrum.

Nur in einem guten Zusammenspiel der Bürger/innen, des Bürgermeisters und seiner Verwaltung sowie des Stadtrates, können die Stadt voranbringen.

Voraussetzung dafür ist die Einbeziehung und Beteiligung der Bürger/innen an wichtigen Entscheidungen in der Stadt.

Die im Hauptausschuss am 28.11.2016 vorgestellten „Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ sind dafür ein guter Ansatz.

In diesen Leitlinien finden sich Forderungen wie:

- Meinungsaustausch
- Transparenz von Entscheidungen und
- Mitwirkung an der Entscheidungsfindung

Klingt alles gut.

ABER - wie sieht es mit der Akzeptanz der Bürgermeinung aus, wenn diese einmal konträr zu der des Rates und der Verwaltung ist?

Die Beispiele Rathausanbau Steinweg und Baugebiet Pehler Hülle zeigen uns, dass noch neue Wege gefunden werden müssen, um die Anliegen der Bürger/innen besser einzubeziehen.

Sehr verehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,

wenn Bürgerbeteiligung, dann aber richtig!

Wir - der Stadtrat von Brühl – sollten uns daher verstehen als Dienstleister am Bürger!

Wir sind den Einwohnern von Brühl zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den von ihnen gezahlten Steuergeldern verpflichtet.

## **Die Zukunftsinvestitionen**

In den nächsten Jahren stehen 3 große Investitionen an:

**1. Der Bau einer neuen Feuerwache für über 20 Millionen Euro.**

**2. Der Neubau des Rathauses B im Steinweg von geschätzten 14 Millionen Euro**

Trotz der Tatsache, dass wir eine der kleinsten Stadtbüchereien im Rhein-Erft-Kreis haben, ist sie doch eine der erfolgreichsten. Das liegt mit Sicherheit nicht nur an der guten Führung, sondern besonders an der hervorragenden Lage in der Mitte Brühls und der ausgezeichneten Erreichbarkeit.

Eine Standortsverlagerung birgt viele Risiken. Es stellt sich auch wieder die Kosten-Nutzen-Frage.

Denn wie heißt es so schön: „Never change a running system!“

Wir sehen die Stadtbücherei am jetzigen Standort als Ideal an. Die Räumlichkeiten müssten dringend im Innenbereich renoviert werden und einem neuen Raumkonzept mit neuer Ausstattung zugeführt werden. Die jetzige Ausstattung gleicht schon eher einem Antiquariat als einer modernen Bücherei. Auch hier wurde jahrelang zu wenig investiert.

Wir setzen uns weiterhin für die Sanierung des Rathausanbaus im Steinweg als kostengünstigste Variante ein, auch wenn die jetzige Beschlusslage eine andere ist.

## **3. Wohnungsbau:**

„JA“ und nochmals „JA“! Brühl braucht Wohnraum.

Brühl wächst, Brühl ist ein Magnet für Menschen, für Investitionen und für Innovationen im Umland der Großstädte Köln und Bonn.

Und aus diesem Grund ist es notwendig, bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen bereit zu stellen, für Singles und Studierende gleichermaßen wie für Familien sowie Senioren und Menschen mit einem Handicap.

Was man bei diesen Überlegungen nicht außer Acht lassen sollte, das ist die Frage der Lebensqualität.

Eine immer weiter fortschreitendes Zubetonieren des Stadtgebietes führt bekanntermaßen zum Verschwinden der „grünen Lungen“ im Stadtgebiet und damit zu einer Verschlechterung des Mikroklimas.

Ein Ausgleich dieser Baumaßnahmen mit Ökopunkten ist dabei der falsche Weg. Mit den Ökokonten wird der Abbau von naturnahen Gebieten verschleiert und Ablasshandel im Interesse der Bauherren betrieben.

Jetzt haben wir zwar massenhaft Neubaugebiete und müssen die bittere Pille der Ökopunkte schlucken, aber in Zukunft sollte der Schutz der Natur in der Stadt stärker berücksichtigt werden.

Die Erhaltung der Natur, gerade auch in stadtnahen Gebieten, hilft uns und den kommenden Generationen eine attraktive Wohnqualität vorzuhalten. Weiteren Wohngebieten, außer denen, die in der aktuellen Planung sich befinden, werden wir nicht mehr zustimmen. Irgendwann ist auch das Ende der Fahnenstange in Brühl erreicht. Dann müssen weitere große Baugebiete in den Nachbarkommunen umgesetzt werden, die noch entsprechende Flächen vorweisen können, wie Erfstadt, Bornheim oder Weilerswist.

### **Zusammenfassend fordern wir für Brühl:**

- Verzicht auf die Asphaltierung des Parkplatzes hinter dem Finanzamt.
- Stärkung der Bürgerverantwortung und Bürgerbeteiligung durch Einführung eines Bürgerhaushaltes im Jahr 2018.
- Vermarktung bzw. Renovierung leerstehender Immobilien und Zuführung einer Nutzung durch kulturelle und soziale Träger, alternativ ihre Vermietung oder Verkauf
- Sanierung des Rathausanbaus B im Steinweg als die günstigste Variante. Die Rücknahme des Ratsbeschlusses vom 25.04.2016.
- Errichtung einer Außenstelle (Dependance) für die Gesamtschule. Schließung der Hauptschule in den nächste 5 Jahren.
- Verzicht auf Ökopunkte.
- Verkauf, Verpachtung, bzw. Energetische Sanierung der Häuser Bahnhofstraße 21 (Max-Ernst-Kabinett) und Kaiserstraße 38 (ehemals AWO). Der Wohnraum in der Kaiserstraße soll dann mit sozialverträglichen Mieten angeboten werden.

- Planung bzw. Umgestaltung von Spielplätzen zu barrierefreien Kinderspielplätzen im Stadtgebiet.

### **Wir lehnen den Haushaltsentwurf 2017 aus den genannten Gründen ab!**

#### **Für die Haushaltssatzung 2017 beantragen wir:**

- 1.) Die Anhebung der Gewerbesteuer von 430 v.H. auf 570 v.H.

Begründung: Damit würde die Stadt Brühl einen geschätzten Mehrertrag von 3,68 Millionen Euro erzielen. Mit dieser Maßnahme könnte der Haushalt 2017 ausgeglichen werden.

- 2.) Den Verzicht auf den Ankauf von Ökopunkten (Teilfinanzplan Investitionsmaßnahmen / Oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen / Maßnahme: Ökokonto -70/1-)

➤

#### Begründung:

Der Verzicht auf den Ankauf von Ökopunkte würde im Haushaltsplan 2017 eine Einsparung von ca. 300.000 € bedeuten. Denn jeder Eingriff in die Natur muss in Deutschland kompensiert werden. Aber was nutzt uns der Beton in Brühl, wenn die Natur immer mehr in die umliegenden Flächengemeinden abwandert?

Abschließend bleibt mir noch, mich stellvertretend für unsere Fraktion bei allen zu bedanken.

Bei meinen verehrten Zuhörern,

aber vor allem bei den Mitarbeitern und Dezernenten, die uns immer für unsere Fragen zur Verfügung standen.

Auch, wenn die Fraktion der Linken & Piraten nur zwei von 44 Stimmen im Rat haben, so können wir doch versprechen:

Mit diesen zwei Stimmen werden wir uns einbringen wo immer es geht. Kritisch und konstruktiv!

An erster Stelle stehen für uns die Menschen in unserer Stadt, nicht die Parteiinteressen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

verehrte Mitglieder des Stadtrates und Mitarbeiter/innen der Verwaltung,

liebe Gäste,

Ihnen und uns allen wünschen wir, die Fraktion der Linken & Piraten,

ein frohes Fest und eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit,

Gesundheit und Kraft für die kommenden Aufgaben, und ein erfolgreiches neues Jahr.

Und wie immer "gilt das gesprochene Wort"!